

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

### XIV. Das Vorgehen.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

## XIV.

## Das Vorgehen.

- 1 **G**otthold sahe bey einer vornehmen Zusammenkunft, wie die Leute um das Vorgehen sich nöthigten: Das gehöret auch mir, sprach er zu einem Freunde, der bey ihm stund, zu der weltlichen Eitelkeit und hochschädlichen Thorheit.
- 2 Sie stellet sich die Hoffart, als wenn sie nicht hoffärtig wäre, weil sie selbst wohl weiß, daß sie so scheußlich ist, daß sie anders, als unter dem Mantel der Demuth, sich nicht darff sehen lassen. Mancher, der gerne die erste und Oberstelle gehabt hätte, läßt sich um die dritte und vierdte nöthigen, und der ihn am meisten nöthiget, dürste sie ihm, wann er sie annimmt, am wenigsten gönnen; Also verirt einer den andern mit einem Mund voll höfliches Windes: der Ort aber giebt oder nimmt der Person nichts, ich bin, der ich bin,
- 3 ich gehe voran, oder folge nach. Jener weiße Hende, als er an eines Königs Tafel unten an gesetzt ward, nahm gern vorlieb, und sagte: ich sehe wohl, daß Eure Majestät diesem Ort gern ein Ansehen machen wollen; (a) wohl wissend, daß er seiner Stelle, und nicht die Stelle ihm ein Ansehen zu geben vermöchte.
- 4 Jener fromme Fürst, als er in einer Versammlung sahe, wie man die Zeit mit Erörterung  
des

des Streits wegen der Oberstelle zubringen  
thäte, sagte aus Heroischem Herzen; Setzet  
mich, wohin ihr wollet, auch hinter den Ofen,  
ich will vorlieb nehmen, nur daß wir was gu-  
tes und fruchtbarliches schliessen mögen, da-  
rum wir ja zusammen kommen: (b) Es sa-  
he der weise Held wohl, daß der Satan kein  
kräftiger Mittel hat, gute Rathschläge zu  
zerstören und Mißtrauen, heimlichen Haß,  
und endlich offenbare Feindseligkeit zu stift-  
ten, als das oben an gehen und sitzen. Wie  
nun dis bey hohen Häuptern schädlich ist, al-  
so ist lächerlich, wenn die Geringeren es ihnen  
nachthun wollen: Mein Gott, wann die  
Unterstelle verursachete, daß du mich nicht se-  
hen könntest, so wolte ich mich auch um die O-  
berstelle bemühen. Ich weiß aber, daß du  
dich zwar hochgesetzt hast, dennoch aber aufs  
niedrige siehest im Himmel und auf Erden,  
(Psalm. CXIII, 5. 6.) Was schadets mir dann,  
daß ich hinten an gehe, oder unten an sitze,  
wann mich nur ein Blick deiner Güte anstrah-  
let. Mein Gott, ich will hiemit eins mit dir  
bedingen: Hilff mir aus zu deinem Reich und  
in den Himmel, ich will nicht begehren, mit  
Abraham, Isaac und Jacob zu Tische zu si-  
zen, sondern ich will die Brosamen, die von  
ihrem Tische fallen, auflesen, und gern vor-  
lieb nehmen. Ich will gern ein Fußsche-  
mel deiner Heiligen seyn, nur daß ich mit  
ihnen